

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Kretschmer, Druck: A. Dörmann, Verlagsanstalt: A. Dörmann & Co., Postfach 10, Leipzig, Preis: 1/2 Mark pro Quartal.

Das Wichtigste vom Tage. In Tabingen wurde ein Student verhaftet, der zur Zeit der Ermordung Erzbergers in der Gegend von Gersdorf gewesen sein soll. Der ungarische Widerstand hat sich längs der serbisch-ungarischen Grenze verflärt. Der angeklagte Versuch des Marschalls Hoch und seines Generalstabschefs in Warschau wird Anfang September stattfinden. Nach einer Meldung aus Wiga ist der lettische Ministerpräsident erklärt worden, daß die Aufnahme Dettlands in den Völkerbund gesichert sei. Wie man aus Urum meldet, hat die Polizei eine Verschwörung entdeckt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Minister des Innern zu ermorden.

Nr. 205.

Freitag, den 2. September 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

In Tabingen wurde ein Student verhaftet, der zur Zeit der Ermordung Erzbergers in der Gegend von Gersdorf gewesen sein soll. Dem Verhafteten wurden zwei Schusswaffen abgenommen.

Der ungarische Widerstand hat sich längs der serbisch-ungarischen Grenze verflärt.

Der angeklagte Versuch des Marschalls Hoch und seines Generalstabschefs in Warschau wird Anfang September stattfinden.

Nach einer Meldung aus Wiga ist der lettische Ministerpräsident erklärt worden, daß die Aufnahme Dettlands in den Völkerbund gesichert sei.

Wie man aus Urum meldet, hat die Polizei eine Verschwörung entdeckt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Minister des Innern zu ermorden.

Auf gefährlichen Wegen.

Es läßt sich nicht länger verheimlichen, daß sich unser Volk zurzeit auf Wegen befindet, die es in den Abwärtswenden mühen, wenn keine befremdende Hand es zurückhält. Mit Deutschland an den Wiederaufbau Europas im vollen Maße heranzutreten, ist nur dann im Auge faßbar, wenn es sich nicht durch inneren Wirre und Parteistreitigkeiten gestört und gehemmt zu werden. Denn es gibt ja nicht nur das eigene Land, sondern auch alle anderen Wirtschaftszweige neu aufzubauen, sondern auch die von den Siegern auferlegten Reparationsforderungen zu leisten, die auf vier Jahrzehnte hinaus das deutsche Volk belasten werden. So schwebt die Summe Unruhe nicht von einem Teile des Volkes aufgebracht werden, sondern jede Klasse muß mit Hand anlegen und schaffen, um dem Vaterlande die für die Wiederaufbau nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Daß diese Mittel aber nur durch Steigerung der Produktion zu beschaffen sind, daß in erster Linie Deutschlands Produktion auf das höchste Maß gesteigert werden muß, diese Erkenntnis sollte nachgerade Allgemeinwissen geworden sein. Wenn aber im Vaterlande gefährliche Arbeit geleistet werden soll, muß Ruhe herrschen; nicht nur, damit die zum Werke nötige Zusammenarbeit aller Schichten und Kreise der Bevölkerung glatt von statten geht, sondern damit auch das Ausland Vertrauen in unsere Arbeitswilligkeit gewinnt und uns seine Rohstoffe ohne zu drückende Bestimmungen verkauft und mit Sicherheit auf die Erfüllung von uns übernommener Arbeiten und Leistungen rechnen kann.

Eine Zeitlang schien es, als ob diese Erkenntnis in den weitesten Kreisen Platz gegriffen habe. In den letzten Monaten machte sich jedoch leider eine feindselige Bewegung bemerkbar, die zu Arbeitsniederlegungen und wilden Streiks führte und auch politisch sich insofern auswirkte, als die Parteien, statt die schwebenden Fragen in Ruhe und Sachlichkeit zu verhandeln, oft mit vorgefaßter Meinung zur Beratung schritten, so daß keine Verständigung möglich wurde. Mit Straßenrevolten und Gewalttaten können aber weder politische, noch wirtschaftliche Fragen gelöst werden; auf diesem Wege wird die Lage nur noch gespannter, die Zusammenarbeit geradezu unmöglich. Selbstbestimmung ist daher erstes Gebot der Stunde, und das um so mehr, als die wirtschaftliche Lage sich in den letzten Monaten zu unseren Ungunsten geändert hat. Wie schon gesagt, muß Deutschland alles darauf anlegen, seine Produktion auf das höchste Maß zu steigern. Wie aber soll und kann es dies, wenn ein Staat nach dem anderen durch neue Zolltarife oder Zuschläge oder direkte Verbote die Einfuhr fremder Waren unterbindet? England, Italien, Spanien und die Vereinigten Staaten von Amerika geben uns Lager der Schutzzölle über, und das zu einer Zeit, wo die Kaufkraft der Bevölkerung Europas fast vollständig durch den Krieg zerstört ist. Zudem hat England gesetzliche Maßnahmen zum Schutze seiner Schiffsindustrie getroffen, und Amerika wird in Zukunft nur solche Farben und Chemikalien ins Land lassen, die von seiner eigenen Industrie noch nicht in gleicher Güte hergestellt werden können. Werden unsere Fabriken aber nicht mehr abgenommen, so ist die Folge, daß wir alle Rohstoffe, die wir von anderen Ländern beziehen — und man denke nur an das amerikanische Getreide und die amerikanische Wolle — desto teurer bezahlen müssen. Dies hat Deutschland bereits in den letzten Monaten gespürt und wird es in Zukunft noch mehr spüren. Dazu ist für fast alle Länder gleichmäßig ein Rückgang der Einfuhr und Ausfuhr gegenüber 1920 zu verzeichnen, dessen Nachwirkungen sich erst allmählich in ihrer ganzen Schwere zeigen werden; ist doch z. B. die Einfuhr Englands, die im ersten Halbjahr 1920 über 1 Milliarde Pfund betrug, im gleichen Zeitraum 1921 auf 0,8 Milliarden gesunken, während die entsprechenden Ausfuhrzahlen 0,8 gegen 0,4 lauten. Für die Vereinigten Staaten ist das Minus noch beträchtlicher; denn seine Einfuhr

in der ersten Hälfte des Jahres 1921 auf 1,8 Milliarden, indes seine Ausfuhr im gleichen Zeitraum von 4,2 auf 2,6 Milliarden Dollar zurückging. Gewiß muß bei diesen Zahlen auch der Preisrückgang mit in Rechnung gestellt werden, aber immerhin ist die wirtschaftliche Depression eine Weltercheinung, die auch überall in den hohen Arbeitslosenraten zum Ausdruck kommt, die in den Vereinigten Staaten auf über 5,7 Millionen gestiegen ist. Bog aber dieser Wirtschaftstillstand in anderen Ländern einen Preisrückgang nach sich, so trat dieser für Deutschland nur vorübergehend im Frühjahr ein, um schon bald einem neuen Ansteigen der Preise Platz zu machen. Die Vermehrung der papierernen Zahlungsmittel wird, wenn nicht gleichzeitig eine beträchtliche Steigerung der Produktion eintritt, einen Preisrückgang schwerlich im Gefolge haben. Was hilft es, wenn in dieser kritischen Lage Spärlöhne jeden Bodensatz aufzulockern geht, der sich verwerten läßt, wenn unsere Reibereien seit Jahresbeginn die Tonnage unserer Handelsflotte um mehr als eine halbe Million Tonnen durch Neubauten und Zurückerwerb ehemaliger deutscher Schiffe vermehrt haben; wenn dieser Betätigungsdrang und Arbeitsfleiß durch inneren Haber und Zwist gelähmt wird? Wenn politische Erschütterungen Streiks und Unruhen nach sich ziehen, die wieder die Arbeit fördern und die rechtzeitige Fertigstellung von Aufträgen die das Ausland erteilt, verhindern? Die Folge ist, daß dann neue Aufträge ausbleiben oder unter ungünstigsten Bedingungen abgeschlossen werden müssen. Und den Schaden hat die Allgemeinheit zu tragen. Drum sollten alle, denen das Wohl Deutschlands wirklich am Herzen liegt, ihre ganze Sorge und Aufmerksamkeit darauf richten: den Ausbruch inneren Zwistes zu verhindern und alle Streitfragen einer schiedlichen Lösung durch Verständigung und beiderseitiges Entgegenkommen entgegenzuführen. Zunächst gilt es, übernommene Verpflichtungen einzuhalten und das Vertrauen der Welt, das sich bereits in erfreulichem Maße wieder Deutschland zugewandt hat, zu erhalten. Das kann nur durch ruhige Arbeit und eine friedliche Entwicklung auf politischem Gebiete erreicht werden. Fäglich sollten alle, die die gefährliche, zum Abgrund führende Wege betreten haben, sich noch im letzten Augenblick ihrer Willkür gegenüber dem gesamten Volke erinnern und ungenutzte Umkehrungen umkehren.

Die politische Lage nach der Ermordung Erzbergers.

Eine Unterredung mit dem Kanzler. Der Reichskanzler empfing auf seiner Fahrt von Stuttgart nach Weimar einen Vertreter der württembergischen Zentrumskorrespondenz. Auf die Frage, welche politischen Folgen die Ermordung Erzbergers voraussichtlich noch auslösen werde, erklärte er: Wenn man die Wirkungen richtig abschätzen wolle, müsse man die in den letzten Wochen steigende Erregung des arbeitenden Volkes wegen der sinnlosen Angriffe von rechts gegen die Republik und die staatliche Autorität sich vor Augen halten. Die übertriebenen Kundgebungen chauvinistischer Kreise hätten außen- und innenpolitisch Unheil angerichtet. In dem Augenblick, wo wir außenpolitisch das demokratische Selbstbestimmungsrecht forderten, kompromittierte man die Politik des Reiches. Man müsse geradezu meinen, gewisse Kreise hätten Freude daran, unsere Außenpolitik in eine neue Atmosphäre des Hasses und des Argwohn zu stürzen. In diese Atmosphäre hinein komme die Nachricht von dem Morde an Erzberger, die das ganze Volk in Bewegung gebracht habe. Die ungeheure Erregung des demokratischen, arbeitenden Volkes könne schlimme Wirkungen auslösen. Es sei zu wenig gesagt, wenn er bemerke, das Reich sei in Gefahr; nein, der Staat und seine Ordnung selbst könnten durch die Politik von rechts, die einen Massenruck von links auslöse, in Gefahr gebracht werden. Er erinnere daran, daß vorgestern die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen gemeinsam bei ihm vorstellten geworden seien, um auf die dem Reich und der demokratischen Republik drohenden Gefahren aufmerksam zu machen. Der Mord an Erzberger habe die sozialistischen Parteien einander nähergeführt. Der Mord an einem bürgerlichen Politiker, dessen Lebensziel der demokratische Staat gewesen sei, eine das linksgerichtete Proletariat. Vielleicht sei dies gewissen Elementen auf der Rechten willkommen, weil man glaube, damit die bürgerlichen Elemente nach rechts zu ziehen. Das sei aber ein gewaltiger Irrtum. Er habe in Frankfurt gesehen, wie das arbeitslos denkende Volk der Arbeit sich dem Morde gegenüber einstelle. Man solle sich auf der Rechten darüber klar sein, wie ein Versuch, die Republik in Not zu stürzen, von der gesamten deutschen Arbeiterschaft beantwortet werde. Die Reichsregierung erwarte in den Maßnahmen des gestrigen Tages nur ihre Pflicht, indem sie größeren Gefahren vorzubeugen versuche.

Wieder-Freiheit? Der Redaktion der Badischen Presse ist gestern früh folgende Postkarte aus Italien zugegangen: Goffenka, 28. August 1921. Geehrte Redaktion! Im Bestreben, den Behörden keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen, teilen wir Ihnen mit, daß wir

den Brenner hinter uns haben. Man mag in Coblenz-Griesbach beruhigt sein und den aufgedrehten Apparat nach Hause schicken. Wir geben Ihnen anheim, von dieser Mitteilung nach Gutdünken Gebrauch zu machen.

Unterfrieben ist die Postkarte, die von der Redaktion sofort der Staatsanwaltschaft übergeben wurde, mit: Cunerater. Inwiefern diese Postkarte auf die Spur der Täter führt, wird die sofort nach dieser Richtung hin eingeleitete Untersuchung ergeben.

Besserung im Befinden des Abgeordneten Diez. Die Frankf. Sta. meldet aus Karlsruhe: Ueber das Befinden des Reichstagsabgeordneten Diez teilt die Zentrumspresse mit, daß die Kräfte durch den linken Oberarm in die Brust gedrungen ist, wo sie noch steckt. Nach dem Urteil der Ärzte liegt zu Besorgnissen kein Anlaß vor. Diez dürfte in fünf bis sechs Wochen wieder hergestellt sein.

Die Erhöhung der Post- und Eisenbahngebühren.

Die Schraube ohne Ende wird wieder um einen Gang weiter gedreht. Die letzten beträchtlichen Erhöhungen der Post- und Eisenbahngebühren im Frühjahr d. J. sollten, so glaubten sogar die Behörden selbst für absehbare Zeit die letzten sein. Aber nun haben die neuen Lohn- und Gehaltsberechnungen alle Berechnungen überholt. Wie wir erfahren, reichen die für die Eisenbahn zunächst vorgesehenen Erhöhungen von 25 v. H. nicht aus; nach den Beratungen der Sachverständigen, die eben in der Bearbeitung des neuen Gesetzentwurfes begriffen sind, wird eine Erhöhung der Personen- und Gütertarife um 35 bis 40 v. H. nicht zu vermeiden sein. Dem Einwand, daß eine derartige Verteuerung den Verkehr schließlich erdroffeln, zum mindesten aber die höheren Wagenklassen entvölkern müsse, wird das Ergebnis der Statistik entgegengesetzt. Nach der der Reiseverkehr nach der letzten Erhöhung der Tarife am 1. Juni d. J. eher zu- als abgenommen habe, und man weiß darauf hin, daß die allgemeine Vereinfachung der Preise vor dem neuen Eisenbahntarif nicht haltmachen könne, ohne die neue Preisbeträge zu erzeugen.

In ähnlichen Gedankenansängen bewegen sich die Erwägungen der Reichspostverwaltung. Der Reichspostminister ist der Ansicht, daß die Postgebühren der allgemeinen Verteuerung, unter der die Post in ihren Ausgaben unmittelbar leidet, angeglichen werden muß, und seine Andeutungen, daß ein Erle 1 Mark kosten dürfte, um neue Preisbeträge zu vermeiden, wird voraussichtlich als Grundlag für die neuen Erhöhungen zu betrachten sein. Danach wäre also bei den Postgebühren mit einer Erhöhung von 60-70 Prozent zu rechnen. Die neuen Tarife sollen, da die Mehrausgaben für Löhne und für Gehälter bereits ab 1. August laufen, mit möglichstster Beschleunigung durchgeführt werden. Vor Ende Oktober wird jedoch nicht mit den Gebührendänderungen zu rechnen sein. Obwohl mit einem Einspruch des Verkehrsbeirates und des Reichsrates zu rechnen ist, wird man mit folgenden Erhöhungen als sicher rechnen dürfen: Personen- und Gütertarife um 30 Prozent, Postgebühren je nach Art der Sendung 40-50 Prozent.

Die Arbeitszeit der gewerblichen Betriebe.

Die geplante Neuordnung. II. M. S. Ein sehr wichtiges Gebiet vollt der Gesetzentwurf hinsichtlich der Nebenarbeit auf. Die Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden hatte vielfach zur Folge, daß die Arbeiter Nebenarbeit übernahmen, um ihren Verdienst zu vergrößern. Die Klagen über diese Nebenarbeit wurden immer häufiger. Es stellte sich als ein Mißstand heraus, daß auf diese Weise der Zweck des Achtstundentages, die Schonung der Arbeitskraft durch regelmäßige Ueberschreitung der vorgeschriebenen Höchstarbeitszeit vereitelt wurde. Auch muß bei den bestehenden Erwerbslosigkeit angestrebt werden, die vorhandene Arbeitslosigkeit möglichst gleichmäßig zu verteilen und zu verhindern, daß gewisse Arbeiter doppelt Verdienst haben, während andere der Erwerbslosenfürsorge zur Last fallen. Trotz der Bedenken, die gegen eine Beschränkung der freiwilligen Nebenarbeit erhoben worden sind, ist daher das Verbot der Nebenarbeit in den Entwurf aufgenommen worden, wobei nicht verkannt werden soll, daß sich der Durchführung des Verbotes voraussichtlich in manchen Fällen Schwierigkeiten entgegenstellen werden. Aus diesem Grunde beschränkt sich das Verbot im wesentlichen auf die nicht selbständige Nebenarbeit im Betriebe eines Arbeitgebers, obwohl vielfach, insbesondere aus den Kreisen des Handwerkes, der Wunsch geäußert wurde, daß auch die selbständige Nebenarbeit der Arbeiter gesetzlich verboten werden sollte. Eine wirksame behördliche Kontrolle der selbständigen Nebenarbeit würde aber praktisch nicht möglich sein und es erschien daher zwecklos, sie zu verbieten und mit Strafe zu bedrohen. Hier scheint die Selbsthilfe der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geeigneter, Abhilfe zu schaffen. Insbesondere darf

Waffen. Gewerkschaften! Massen. "ung" annia. Ihre werden oder zu einer g... eingeladen. ich, vor allem endleiter. immer mittig 3 Uhr, diesjähriges en :: "Schönenhaus" ügen beiben Veran- der Vorstand. Ball!! n Hue 1921 unser gen Damen werden erverrelung. Komitee. ? 155000 preise! umsonst u. gegenstand. der tragen. Verteilung: Damen- u. stände für rta v. etwa landen Sie Pfg. frank. Han. J. K. 37. stellen! Schleubermare. Bei Vor- geben. menstraße 88. glänztig. l. Erzg.

bet dem Gewerkschaften ein besonderes Interesse an der Bekämpfung der Nebenarbeit vorausgesetzt werden...

Die besonderen Schutzbedingungen für Kinder, jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen haben durch das Washingtoner Übereinkommen gegenüber den bisherigen Schutzbestimmungen der Gewerbeordnung einige Änderungen erfahren...

Die Strafbestimmungen richten sich, wie es auch in der Gewerbeordnung bisher grundsätzlich der Fall war, nur gegen die Arbeitgeber...

Frauenmacht.

Roman von W. Herzberg.

(21. Fortsetzung.)

„Was veranlaßte Sie zu Ihren Erkundigungen, Herr Doktor?“ fragte sie. „Es handelte sich um Erbschaftsangelegenheiten einer Klientin...“

Kleine politische Meldungen.

Besprechungen über die innenpolitische Lage. Wie die D. Allg. Ztg. erzählt, hat am Mittwoch eine Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann...

Kampfschlange gegen Demokratie und Proletariat. Bei der Eröffnung des dritten deutschen Parteitag in München wies der Parteivorsitzende Staatsminister a. D. Herzog für seine Partei jede Verantwortung für das Verbrechen an Erzberger zurück...

Die Wirkung des Zeitungsverbotes in Bayern. Trotz des Verbotes durch das Reichsministerium des Innern sind sowohl der Münchner Würtische Beobachter wie der Nieshauser Anzeiger am Mittwoch erschienen...

Oberbefehl vor dem Völkerratsrat. Der diplomatische Berichterstatter der Daily News meldet aus Genf: „Alle Wahrscheinlichkeit: nach werde der Völkerrat eine kleine Kommission von Sachverständigen neutraler Länder ernennen...“

Verbot von Sedanfeiern. Von verschiedenen militärischen und politischen Vereinigungen in Berlin waren Sedanfeiern geplant. Der Berliner Polizeipräsident hat alle Feiern für den Bezirk von Groß-Berlin verboten...

Drohbriefe an Scheidemann. In Kassel teilte Landtagsabgeordneter Hauschild in einer Versammlung mit, daß eine große Anzahl Drohbriefe an Scheidemann täglich eingeht...

Von Stadt und Land.

Am 2. September 1921.

Die sächsischen Ortsklassen-Einteilung. Am 6. September finden nunmehr endgültig im Statistischen Reichsamt in Berlin die Verhandlungen über die Einteilung der sächsischen Orte in das neue bis zum 1. Oktober fertigzustellende Ortsklassenverzeichnis statt.

Zur neuen sächsischen Kirchenverfassung. Der Evangelische Landespresbyterium für Sachsen teilt mit: „Stetigem Vernehmen nach stehen die entscheidenden Verhandlungen über die neue sächsische Kirchenverfassung nahe bevor...“

Jugendgottesdienst in St. Nicolai. Jeder neue Tag gebietet es immer dringender: arbeitet an der Jugend. - Willkommen sind alle Hände, die bereit sind, an der körperlichen, geistigen, seelischen Erleichterung der Jugend mitzuarbeiten...

Han alle Schranken unserer Liebe niederriß. Er hielt um meine Hand an - Vater verweigerte mich ihm. Er betete mich zur Flucht zu heimlicher Ehe in der Hoffnung, den Widerstand der Eltern zu brechen...

Vor diese Alternative gestellt, entschied sich mein Gatte gegen diese Bedingung. Die Mitgift galt ihm höher als die Frau. Da war es aus mit meiner Liebe, mit meiner Achtung.

Wohl er gegangen, wo er geblieben, was aus ihm geworden, ich weiß es nicht, will es auch nicht erfahren. Leo besagten - das war sein Name - will ich immer begehnen. Die Ehe wurde für ungültig erklärt.

Sie hielt eine Weile inne, Hesses lebhaftes Interesse ward sie kaum gewahrt und fuhr fort:

„Mit dem Gelde meines Vaters wurde ein kinderloses, älteres Schauspielerspaar dafür gewonnen, mein Kind zu adoptieren. Mir wurde jede Verbindung mit demselben unterjagt. Einem würdigen Manne reichete ich nach zwei Jahren des Kummer die Hand...

„Sie hielten nicht auf meinem Bunde, meine Kinder starben mir in jungen Jahren, bis auf eine Tochter, die siebzehnjährig wurde. Und auch die habe ich noch im Todesjahr meines Mannes verloren. Nun stehe ich allein. - Und eine verzehrende Sehnsucht erfaßte mich...

„Nicht möglich.“ „Und nun kommt noch etwas Sensationelles - der Vater deiner Frau - der natürliche - oder Väter - ein unnatürlicher - ist - mein lieber Kollege - beim lieber Freund Dr. Leo - besagten. (Vorl. 7.)“

angenommen. U. a. werden für die konfirmierte Jugend besondere Jugendgottesdienste gehalten, Eltern sollten, wie uns geschrieben wird, ihren ganzen Einfluß dafür aufwenden...

Feiertagskühl! Die in der Nähe des vom Pringenraube her bekanntgewordenen Gießendbrunnens bei Heide stehende Ruine der St. Oswalds- oder Dubeis Kirche ist, wie im Auer Tagblatt gemeldet wurde, vom Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg angekauft worden...

N. Wichtig für Waldbesitzer. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, durch die allen, die Geräte zum Abschleichen mit sich führen, das unbefugte Betreten der Staatsforsten verboten worden ist. Trotz allen von der Forstverwaltung erteilten Warnungen und Verbote ist es namentlich in der letzten Zeit durch das Waldschaden häufig zu Waldbränden gekommen...

Die sächsischen Industriellen für Aushebung der Zugsteuer. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat der Gesamtverband des Verbandes sächsischer Industrieller über die Aushebung der Umsatzsteuer. Einstimmig sprach man sich für Aushebung der Umsatzsteuer aus. Die Bedenken gegen den Wegfall der Befreiung von der Umsatzsteuer bei der Ausfuhr wurden von einer ganzen Anzahl von Industriellen nachdrücklich unterstrichen...

Vortagsanmeldungen. Nach der neuen Fernsprechnordnung können vom 1. Oktober ab im Fernsprechnetz jeder Gesprächs bereits am Nachmittag des Vortags gegen eine besondere Gebühr von 50 Pfg. unter Angabe einer bestimmten Anmeldezeit bestellt werden. (Vortagsanmeldungen.) Der Teilnehmer hat bei diesen Vortagsanmeldungen den Vorbehalt, daß er die Anmeldezeit beliebig bestimmen kann, seinerseits also nicht gezwungen ist, die Gespräche in früher Morgenstunden anzumelden...

Wagenmangel. Im größten Teile Deutschlands ist in diesem besonders warmen und trockenen Jahre die im allgemeinen gut ausgefallene Ernte früher als sonst beendet worden. Infolgedessen hat schon jetzt die Beförderung von ausgedehntem Getreide nach den Mühlen und von Mehl aus den Mühlen nach den Verbrauchsplätzen einen außergewöhnlichen Umfang angenommen. Daneben ist auch die Kohlenzufuhr für industrielle Zwecke im Steigen. Es hat deshalb bei den deutschen Reichsbahnen schon früher als in anderen Jahren ein recht merkbarer Wagenmangel eingeleitet...

nach meinem ersten Kinde. Sagen Sie mir, wo es sich aufhält.“

„In dieser Stadt,“ erwiderte Hesse, als sie geendet Ihre Augen nahmen wieder Glanz an. „Gott sei Dank!“ flüsterte sie, als fälle eine Last von ihrem Herzen. „Sie ist die Gattin meines besten Freundes.“ fuhr er fort.

„Können Sie mich zu ihr führen?“ fragte sie. „Doch nein, nicht so leicht - gäbe es nicht Gelegenheit, Sie erst zu sehen. Es ist mir unmöglich, mich ihr so unvorbereitet zu offenbaren.“

„Dazu gäbe es wohl ein Mittel. Sie fährt im Kinderwagen ihr Baby nachmittags in den Zoologischen Garten. Dahn will ich Sie folgen und Sie führen in der Ferne zeigen.“

„Um welche Zeit? Heute noch?“

„Nachmittags 4 Uhr.“

„Tausend Dank. Ich werde mich zur rechten Zeit bei Ihnen wieder einfinden.“

Er geleitete sie hinaus. Als sie verschwunden, rief er die Tür zum Nebenzimmer auf und rief: „Aber!“

„Was gibt es? Warum so erregt?“ fragte dieser eintretend.

„Du, mein Junge, hast dazu noch mehr Ursache. Weißt du,“ fragte er langsam und nachdrucksvoll, „wer die Dame war, die eben vor mir ging?“

„Gib mir keine Rätsel auf.“

„Die Mutter deiner Frau.“

„Ich denke, die ist gestorben.“

„Ja, die Adoptivmutter. Aber die natürliche Mutter, sie lebt, stand lebhaftig vor wenigen Minuten vor mir - Renate heißt sie, Frau Landgerichtsdirektor Hellriegel, geb. Kestner.“

„Nicht möglich.“

„Und nun kommt noch etwas Sensationelles - der Vater deiner Frau - der natürliche - oder Väter - ein unnatürlicher - ist - mein lieber Kollege - beim lieber Freund Dr. Leo - besagten. (Vorl. 7.)“

mit allem zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden muß. Zur Bekämpfung des Wagenmangels und damit zur Witterung des Wagenmangels können aber auch die Verfrachter im eigenen Interesse ganz wesentlich beitragen, wenn sie für möglichst rasche Beladung und Entladung der Wagen sorgen.

Die Verhältnisse der Zuckerzuckerindustrie. Die Verhältnisse der Zuckerzuckerindustrie. Die Verhältnisse der Zuckerzuckerindustrie.

Wie ein schlechtes Honigjahr. Wie ein schlechtes Honigjahr. Wie ein schlechtes Honigjahr.

Der Lohnkampf im schlesischen Holzgewerbe ist beendet. Der Lohnkampf im schlesischen Holzgewerbe ist beendet.

Witzergeschichte mit Verbrechern. Witzergeschichte mit Verbrechern. Witzergeschichte mit Verbrechern.

Das Scheusal Grohmann. Das Scheusal Grohmann. Das Scheusal Grohmann.

Ein fünfjähriger Mörder. Ein fünfjähriger Mörder. Ein fünfjähriger Mörder.

Eine Caruso-Gedächtnisfeier. Eine Caruso-Gedächtnisfeier. Eine Caruso-Gedächtnisfeier.

Des Verlobten Name auf der Bluse. Des Verlobten Name auf der Bluse. Des Verlobten Name auf der Bluse.

König Edwards Doppelpänger gestorben. König Edwards Doppelpänger gestorben. König Edwards Doppelpänger gestorben.

Das Ranonierrohr als Schiffsstüte. Das Ranonierrohr als Schiffsstüte. Das Ranonierrohr als Schiffsstüte.

Wardn bei Washington erlebten keine geringe Ueberraschung. Wardn bei Washington erlebten keine geringe Ueberraschung.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

mit kostbarem silbernem Kägel, in des sich vier Brillanten, eine Brillantbohne eine goldene Krone, eine mit Brillanten besetzte goldene Schnalle, sowie 100-150 Dollar und 4000 Mt. deutsches Papiergeld befinden, gestohlen worden.

Wagen, 1. September. Das neue Bistum Meissen. Wie verlautet, steht nunmehr fest, daß die Weihe des neuen Bistums von Meissen noch vor dem 24. und 25. September im Bauen stattfindenden dritten schlesischen Katholikentag vollzogen werden wird, und zwar voraussichtlich am 12. September.

Vermischtes.

Das Abenteuer des Juwelenhändlers. Aus Berlin wird gemeldet: In einem Hotel in der Nähe des Gendarmenmarktes war, der B. z. zufolge der Vertreter einer auswärtigen Juwelhandlung abgelenkt, der Juwel im Werte von mehreren Millionen bei sich führte.

Feuergefecht mit Verbrechern. Aus Berlin wird gemeldet: In der Nacht zum Mittwoch ist es zu einem Feuergefecht zwischen Kriminalbeamten und Verbrechern gekommen, wobei ein Verbrecher getötet, zwei verwundet und ein Kriminalbeamter schwer verletzt wurde.

Das Scheusal Grohmann. Der Massenmörder Grohmann wird nach dem Berl. Lokalanzeiger nicht nur beschuldigt, an etwa 80 Frauen und Kindern sadistische, unzüchtige Handlungen vorgenommen und eine größere Anzahl Frauen ermordet zu haben.

Ein fünfjähriger Mörder. Der Jenaer Polizeibericht bestätigt, daß der am Mittwoch unter Vorverhaft verhaftete Schüler Willi Wenzel fünf Menschenleben auf dem Gewissen hat.

Eine Caruso-Gedächtnisfeier. Zu Carusos Gedächtnis wird in Amerika eine Riesenschwemme von sechs Meter Höhe hergestellt, die ein Gewicht von 1000 Pfund haben wird.

Des Verlobten Name auf der Bluse. Ob die Mode auch anderwärts Anfang finden wird, wissen wir nicht; aber in Serbien (ober Jugoslawien sagt man wohl jetzt?) hatte sie entschieden durchschlagenden Erfolg.

König Edwards Doppelpänger gestorben. Der in ganz England bekannte Doppelpänger des früheren Königs Edward, Walter Wells in Tottenham, ist in einem Londoner Hospital im Alter von 78 Jahren gestorben.

Das Ranonierrohr als Schiffsstüte. Die Artilleristen des Forts Wardn bei Washington erlebten keine geringe Ueberraschung, als sie vor einigen Tagen früh morgens an den schweren Geschützen zur Uebung antraten und beim Öffnen des Verschlusses eines der vierzehn-Zoll-Geschütze zwei menschliche Fäße gewahr wurden.

Politik und Schönheitskonkurrenz

Nicht geringe Aufregung hat in der politischen Welt Washingtons die als unstillbare Ueberraschung wirkende Entdeckung hervorgerufen, daß der Weltmillionär Manuel Herrick der Vertreter des Staates Oklahoma im amerikanischen Repräsentantenhaus, sich an eine Anzahl junger Damen der guten Gesellschaft mit der schriftlichen Aufforderung gewandt hat, sich an einem von einem Lokalblatt veranstalteten Schönheitswettbewerb zu beteiligen.

die guten Sitten verfallen und deshalb von Staats wegen zu verbieten sind. Herr Herrick hat es allerdings für angelegentlich gehalten, sich in den an die Schönen Amerikas gerichteten Briefen als ein Mann zu rühmen, der ein fieses Leben geführt hat, und der versichern darf, daß er, noch ehe acht Jahre vergangen sind, an der höchsten Stelle des Staates stehen und die Frau seiner Wahl zu dieser Höhe emporheben werde.

Letzte Drahtnachrichten.

Besprechungen beim Reichskanzler. Berlin, 2. September. Wie mehrere Blätter melden, finden heute vormittag beim Reichskanzler Besprechungen statt, an denen der Präsident des Reichstages, die Führer der Koalitionsparteien, der Abg. Dr. Stresemann und andere führende Politiker und Parlamentarier teilnehmen werden.

Neue Zeitungsverbote. Berlin, 2. September. Der Reichsminister des Innern hat auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. August den Berliner Lokalanzeiger und den Tag auf die Dauer von 14 Tagen verboten, weil diese Blätter einen Artikel des Wiesbacher Anzeigers abgedruckt haben, in dem das gegen die Zeitung ausgeprochene Erscheinungsverbot verhöhnt und die Reichsregierung mit Beschimpfungen überhäuft wird.

Der Ausnahmezustand in Bayern. Berlin, 2. September. Zu der Blättermeldung, daß wegen der Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern zurzeit Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung stattfinden, erzählt die Deutsche Allgemeine Zeitung von zuständigen Stellen, daß bis jetzt von beratigen Verhandlungen noch nichts bekannt ist.

Ein bayerischer Aufruf. München, 2. September. Die Koalitionsparteien des bayerischen Landtages, die Bayerische Volkspartei, die Bayerische Mittelpartei, die Deutschdemokratische Partei, die Bayerische Bauernbund, haben eine Kundgebung in der aufs tiefste die verwerfliche Sache gegen die Reichsregierung und die Landesregierungen bedauert wird.

Die obersteifische Frage im Wälderbundrat. Genf, 2. September. Die für gestern nachmittags 4 Uhr anberaumte Sitzung der außerordentlichen Session des Wälderbundesrates, die sich mit der obersteifischen Frage befaßt, dauerte nur eine knappe halbe Stunde.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie. Die Arbeiter der Holzindustrie.

Ein Schulreformer vor dem Strafrichter.

Von der 2. Strafkammer des Landgerichts Rudolstadt fand am Dienstag der Prozess gegen den bekannten Schulreformer und Leiter der freien Schulgemeinde Wickersdorf, Dr. phil. Otto Wagners, wegen Vergehens gegen § 174 des Reichs-Kriegsgesetzes statt. Dr. Wagners, der im 47. Jahre steht, Vater zweier Kinder und von seiner Frau geschieden ist, gründete im Jahre 1908 die freie Schulgemeinde Wickersdorf bei Saalfeld in Thüringen, deren Leiter er bis 1910 war, um dann für einige Jahre Wickersdorf zu verlassen. Oftern 1919 übernahm er die Leitung der Anstalt wieder, an der außer ihm noch zwölf Lehrer und Lehrerinnen angestellt waren. Die Anklage warf Dr. Wagners vor, daß er sich im Sommer 1919 und im Sommer 1920 an zwei Knaben aus Berlin geschlechtlich vergangen habe. Es soll dies in Wickersdorf, wie auch auf einem Ausflug nach Saalburg und bei einem Aufenthalt in Berlin geschehen sein. Durch Erzählungen der Knaben, über die ein früherer Hilfslehrer der Anstalt ein Protokoll aufgenommen hatte, kam die Angelegenheit in die Öffentlichkeit. Bei seiner Vernehmung bestritt Dr. Wagners, daß er sich irgendwie an den beiden Knaben vergangen habe. Im übrigen bestritt er sich bei seiner Darstellung auf ein Rundschreiben, das er, nachdem der Vorfall in die Öffentlichkeit gekommen war, zur Rechtfertigung seiner Person Ende 1920 an die Eltern der Wickersdorfer Schüler hatte ergehen lassen. Danach sei die Richtigkeit etwas Natürliches und Selbstverständliches. In der freien Schulgemeinde bekenne man sich wieder zur Richtigkeit als einen natürlichen und natürlichen Zustand. Das persönliche Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern werde beherrscht von dem Bewußtsein eines intimen Zusammengehens, tiefer Treue, von tiefer persönlicher Zuneigung von der anderen Seite. Dr. Wagners bestritt ganz entschieden, unmoralisch veranlagt zu sein, und erklärte, daß er jegliche Unterstellung jeglicher Motive bei seiner Handlungsweise auf das entschiedenste ablehnen müsse. Auch zum Abschied, Umarmung als Ausdruck gegenseitiger Bewegung sei in Wickersdorf durchaus üblich gewesen. Nur so lasse sich die von ihm zugegebene Umarmung der beiden Knaben erklären. In der Beweisaufnahme bestritt der 17 Jahre alte Schüler

W., der als Zeuge vor dem Untersuchungsrichter Dr. Wagners schwer befaßt hatte, diesmal alles, was über den Tatbestand einer Umarmung hinausgeht. Der Zeuge S., 12 1/2 Jahre alt, blieb bei seiner früheren Aussage. Nach Aufruf verschiedener Entlastungszeugen, u. a. des Wickersdorfer Schulrates und des gegenwärtig stellvertretenden Leiters der Anstalt, wurde der Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
15. Sonntag nach Trin. vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfr. Lehmler. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesd.: Pastor Dertel. Vorm. 11 Uhr Kindergottesd. S.: Pfr. Lehmler. Nachm. 1/2 12 Uhr Jugendgottesd. A. 1. Seg.: Pfr. Lehmler. Nachm. 1/2 8 Uhr Taufgottesd.: Pfr. Lehmler. Abend 1/2 8 Uhr Jungfrauenverein. 8 Uhr Jungmännerverein.
Montag, 5. Sept., abend 8 Uhr: Probe des Kirchenchores in der Kirche.
Dienstag, 6. Sept., Beginn der Tagung des Deutsch-Evangelischen Gemeindetages. Nachm. 8 Uhr Eröffnung im großen Pfarrhausaal durch Oberkirchenrat D. Cordes, Leipzig. 1. Hauptvortrag: Pastor Dreves vom Landesverband für christlichen Frauendienst: Der Dienst der Frau in der Gemeinde. Abend 8 Uhr Festgottesdienst in der Kirche, Festpredigt: Oberkirchenrat D. Cordes. Kirchenmusik: Psalm 91. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt. Für Soli und sechsstimm. gem. Chor von Moritz Hauptmann. Abend 8 Uhr Gemeindeabend im Saal des Bürgergartens: Vortrag von Pastor W. J. Krömer, Dresden: Deine Gemeinde und Du und Vortrag von Schuldirektor Uhlig, Lauter: Die Gemeinde und die heimliche Sünde. — Mittwoch, 7. Sept., vorm. 10 Uhr 2. Hauptvortrag: Staatsminister a. D. Dr. Schröder, Dresden: Die neue Kirchengemeindeordnung: Ein Sammelruf in der Not der Gegenwart. Ebenfalls nachm. 1/2 1 Uhr im großen Pfarrhausaal 3. Hauptvortrag von Pfr. Gilbert, Schellerhaus: Wie sieht sich die Evangelisation ein in das geordnete kirchliche Leben der Einzelgemeinde? — Vortragsordnungen sind unentgeltlich in der Pfarramtstasche und bei Kirchner Cohns, Kirchstraße 2 erhältlich. Bibelstunde und Vereine fallen diese Woche aus. — Freitag, 9. September, abend 8 Uhr Vorbereitung für die Kindergottesdienst-Helferinnen: Past. Dertel.

Friedensfeier.
15. Sonntag nach Trin. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl. 1/2 8 Uhr Taufen. 2 Uhr Gedenkfeier des Kindergottesdienstes zum Waldgottesdienst an der Rotenhalde im Böhmer Kirchenwald. Mittwoch, den 8. September, abend 8 Uhr Beichtstunde (Kirche und Sektel), Beichte und Abendmahl.
Schorlau.
Sonntag, den 4. September, 9 Uhr Hauptgottesdienst, 1 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Taufgottesdienst, 3 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal, Pfr. Böhme. Mittwoch 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfr. Böhme, 1/2 8 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Uhr Jungmännerverein. Freitag 8 Uhr Kindergottesdienst und 9 Uhr Bibelstunde in Burkhardsgrün: Pastor Trause. Sonnabend 12 Uhr Wochenkommunion: Pfr. Böhme.

Amtliche Bekanntmachung. Bekanntmachung, Luxussteuer und erhöhte Umsatzsteuer betreffend.

Wenn eine Privatperson Edelmetalle, Edelsteine, Halbedelsteine, Perlen, Schmuckwaren, Juwelierwaren, Gegenstände aus Bernstein, Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt, Musikinstrumente, Kraftfahrzeuge, Kraftwagen, Pflanzmaschinen, Teppiche, Kunstgegenstände oder Antiquitäten verkauft, muß sie 15 v. H. des Kaufpreises als Luxussteuer entrichten. Dasselbe gilt für Gewerbetreibende hinsichtlich der vorbezogenen Gegenstände, soweit diese nicht in ihren Gewerbebetrieb fallen.
Für die Vermietung von Räumen und Flächen zu Kellern, Wägen haben Privatpersonen 5 v. H. des Preises zu entrichten.
10 v. H. des Mietpreises haben Privatpersonen zu entrichten, wenn sie eingerichtete Schlaf- und Wohnräume auf nicht länger als drei Monate vermieten und das Entgelt für den Tag oder die Übernachtung 5 Mark oder mehr beträgt.
Das Nähere ist aus einer Zusammenstellung der Bestimmungen über die Luxus- und erhöhte Umsatzsteuerpflicht von Privatpersonen zu ersehen, die bei den Finanzämtern und Umsatzsteuerämtern unentgeltlich zu haben ist.
Landesfinanzamt Leipzig, Abteilung für Besitz- und Verbrauchssteuern.

Fremdenhof
„Centralhalle“
Niedererschlema.

Sonntag, den 4. Septbr. 1921, nachmittags 4 Uhr
große öffentliche Ballmusik,
(Blas- u. Streichmusik.) ausgeführt vom Erzgebirgischen Orchesterverein. (Blas- u. Streichmusik.)
Flotter Großstadtbetrieb.
Anschließend der Inspizierung der freiwilligen Feuerwehr ab 3 Uhr **Kaffee-Musik.**

Küche und Keller
bieten das Beste.
Es laden ergebenst ein
die Kapelle und
Willy Steffner.

NEU! NEU!
Centralhalle.
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Variété-Vorstellungen.
Neue Kräfte!
Hans Rodewell, Charakter-Darsteller,
Liddy Bernetty, Tanz-Soubrette,
Kurt Stitz, Humorist,
sowie die übrigen 4 Kunstkräfte.
U. A.:
Karoline's erster Dienst, Burleske.
Der englische Ehemann, Sketsch.

Rebhühner
täglich frisch geschossen, empfiehlt
Paul Matthes, Aue,
Fisch- und Wildhandlung. — Fernsprecher Nr. 272.
Prima Weizenmehl,
das Pfund Mk. 4.50,
empfiehlt
Bruno Scheinert, Wettinerstr. 24.

Preiswerte Stickereien
Fassons mit dazu passenden Einsätzen,
— schöne Rockkanten — empfiehlt
Th. Einsiedel, Goethestr. 22 III
Billigste Bezugsquelle für Weißnäherinnen.

Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.
Bei Bedarf von
Druckfähen aller Art
empfehlen wir unsere bei Neuzeit
gemäß eingerichtete
Druckerei und bitten
um Zuweisung
von Aufträgen.
Buchdruckerei
Auer Tageblatt.

Sommer-Nachts-Ball !!
Im Bürgergarten in Aue
findet **Sonnabend, den 3. September 1921** ein
Sommer-Bergnügen
statt. Alle jungen, tanztüchtigen Herren und Damen werden
bitens dazu eingeladen. Musik v. der Orchestervereinigung.
Beginn 8 Uhr. **Das Komitee.**

Morgen Sonnabend 3. Wochenmarkt
eine Sendung
blutfrischen Schellfisch und Kabeljau.
ferner feinste Fettbücklinge, ff. Fettheringe,
Weißkraut, Rotkraut, Bienen, Äpfel, Pflaumen
und Verschiedenes zu billigsten Preisen.
Louis Melzer.

Nur im
Gardinenhaus
Hochmuth
Aue
Schneeberger Straße 43 b

Sangeskond. 2. Baf,
bisher Leipziger Männerchor,
sucht Anschluss an gut Männer-
ob. gem. Chor. Gest. Zuschr. an
das Auer-Tageblatt Nr. 2. 5685.

Tauschermühle.
Sonnabend u. Sonntag **Reunion** Sonnabend u. Sonntag.
Gasthof Rühler Abend Ueberoda
Sonntag, den 4. Septbr.

Kartoffeln 10 Pfund 6.00,
sowie die letzte Wagenladung
Schäl- und Sengurken
ist eingetroffen,
ferner **Rotkraut, Möhren, Zwiebeln,**
Blumenkohl, Kürbisse Pfund 5.00 Mk.
empfiehlt billigst morgen auf dem Wochenmarkt
Max Müller.

Achtung! Pianos!
Zur Ausführung von erstklassigen Reparaturen
sowie Reinstimmungen (langjährige Fachkenntnis)
an Flügel und Pianos nimmt Aufträge entgegen
Paul Friedrich, Klavierbauer,
Johanngeorgenstadt, Schwarzberger Str. B 1 J.

Kopfhairwässer
in großer Auswahl
empfiehlt preiswert
Stern & Gauger
Zöpfe- u. -erückfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Kapital!
10-40 Tille
zur Ausführung v. gr. Exportgeschäften von jung.
Kaufmann gegen hohe Vergütung bei fester
Sicherheit auf 1 Jahr evtl. von mehreren Geben
gesucht. Schnellentscheid. Selbstgeber. Angeb. u.
B. 816 an Ala-Paasenstein & Vogler, Dresden.

Matthes Morgen
Sonnabend:
Blutfrischen Schellfisch u. Kabeljau,
lebende Karpfen, Schleien u. Aale
bei **Paul Matthes, Fischhandlung.**

Wer rät?
diese zwei Städte
15000 Wertpreise!
Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält umsonst u.
ohne jede Verpflichtung einen zeitgemässen Gegenstand.
Die geringen Versandkosten muss der Einsender tragen.
Ausserdem gelangen noch laut Prospekt zur Verteilung:
1 Grammophon-Apparat, 1 Photoapparat, 10 Damen- u.
Herrenuhren, Schmuck- und Gebrauchsgegenstände für
Damen u. Herren, Bücher etc. im Gesamtwerte v. etwa
Mk. 25000. Viele Anerkennungsbescheine. Senden Sie
sogleich Lösung und genaue Adresse mit 60 Pfg. frank.
Brief, worauf Sie kostenlosen Prospekt erhalten.
VERLAG E. VOGT, HEIDELBERG. K. 37.

Solas u. Matragen
werd. aut u. billig aufgesperrt.
Möbel-Schmidt
Albertstraße 8. Telefon 587.

Junger Kontorist,
guter Stenograph und Maschinenschreiber, für
1. Oktober oder auch für früher gesucht,
Französische u. englische Sprachkenntnisse erwünscht
aber nicht Bedingung.
Johann Ed. Dietel, Expeditionshaus, Aue.
Einen Schuhmacher-Gehilfen
sucht sofort **Corti, Friedrich-August-Str. 8.**

Achtung. Achtung.
Morgen Sonnabend Verkauf von
la. Strickgarn u. Sunlicht-Geisse
zu altem Preis, im Grundstück d. Frn. Emil Jemisch,
gleich am Wochenmarkt. **Frau Minna Bernhardt.**
Berufskleidung
jeder Art, in allerbesten Verarbeitung fertigt u. empfiehlt
Aue, Martingähnen. Otto Albrecht.
Sucht sofort für einige Stunden täglich
saubere Aufwartefrau
Büchhalter Herr. Schmidt, Wettinerstraße 11, II.

Betriebskapital
b. Akzeptenaustausch für Dandel,
Gewerbe und Industrie. An-
fragen Rückporto best.
J. Doms, Berlin N 141,
Schönhauser Allee 44.

Schulmädchen
als Aufwartung gef.
Wettinerstraße 24, I.
Zu verkaufen: 1 Kinder-
wagen, Webstuhl, gleich-
zeitig als Stubenwagen ver-
wendbar, sehr gut erhalten, mit
Matratze und Gardine. Wuhren-
dem: 1 **Winterräder**,
Friedensware, fast neu, 11 m
lang, 1,10 cm breit, und
1 **Gartenbank.**
Zu erf. im Auer Tageblatt.
Eine Schrotflüge
2 Schrotfladen verkauft.
Friedrich-August-Str. 23.